

## Rückert, Friedrich: 148. (1837)

- 1 Ein vielerfahrner Fuchs, der alle Weg' und Stege  
2 Wohl ausgegangen hatt' in seinem Waldgehege,
- 3 Hat den von Jägerkunst gestellten Trug getroffen,  
4 Die Falle zugedeckt, und nur die Lockspeis' offen.
- 5 Die Lockung kannt' er wohl, ihn konnte sie nicht locken;  
6 Warum denn gieng er nicht vorüber ohne Stocken?
- 7 Er dachte: würde doch der unsichtbare Grund  
8 Des Sichtbarn auch durch mich dem Unerfahrnen kund!
- 9 Vorsichtig zog er von der Falle weg die Reiser,  
10 Bis sie am Tage lag; dann gieng er wie ein Weiser,
- 11 Zufrieden nicht allein dem Schaden zu entweichen,  
12 Davor behütet auch zu haben seinesgleichen.
- 13 Nie soll ein weiser Mann auf seinem Weg versäumen,  
14 Versuchung, wo er kann, für Thoren wegzuräumen.

(Textopus: 148.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19415>)